



## HENNIGS, Heinrich Christian Wilhelm

Angaben zur Biographie von **H. C. W. HENNIGS** (1805–1883) sind seinem eigenhändigen Lebenslauf (siehe dort), Dokumenten aus verschiedenen Geburts- u. Heiratsregistern im Niedersächsischen Landesarchiv in Hannover u. Stade sowie dem Beitrag von Ludwig Meyer (Niedersächsische Förster und ihre Familien, Typoskript Hannover 2016/18, S. 384, dort allerdings irrtümlich als „Hennings“ bezeichnet) zu entnehmen. Danach wurde H. C. W. Hennigs am 13. Dezember 1805 als Sohn des „Knochenhauermeisters“ (Fleischermeisters) Heinrich Conrad Hennigs u. dessen Ehefrau Anna Carolina Bünemann in Hannover geboren. Er wuchs bei seinen Großeltern mütterlicherseits, dem Stadt-Forstaufseher Bü(h)nemann, im Steuerndieb in Hannover auf, einem Forst- u. Wirtshaus an der gleichnamigen Straße im hannoverschen Stadtteil Groß-Buchholz, das 1750 errichtet u. an Forstaufseher verpachtet wurde. Er begann seine Jagdlaufbahn in Hannover unter Adolph Friedrich Herzog von Cambridge, Vizekönig von Hannover (1774–1850) zunächst beim reitenden Förster Georg Ludwig Breithaupt (1751–1825) in Wennebostel im Amt Bissendorf (heute Ortsteil der Gemeinde Wedemark) u. dann – nach kurzem Militärdienst im Garde-Jäger-Regiment – beim Oberjägermeister Friedrich Ludwig Philipp von Zastrow (1752–1840) u. vertiefte seine jagd- u. forstliche Ausbildung ab 1827 im Feldjäger-Corps an der 1821 gegründeten Königlichen Hannoverschen Forst- u. Bergbauschule in Clausthal im Harz. Das „Handbuch für die Provinz Hannover“ für das Jahr 1846 weist W. Hennigs in den Folgejahren auf S. 18 als „Hof-Jäger“ im Jägerhof zu Hannover (heute: Jagdschloss u. Saupark Springe) u. das „Hof- und Staats-Handbuch für das Königreich Hannover“ für das Jahr 1857 auf S. 19 als Aufseher u. „Gehägereuter“ unter Ernst August I. König von Hannover, Herzog von Braun-schweig-Lüneburg u. 3. Herzog von Cumberland u. Teviotdale (1771–1851) aus.

Am 26. Dezember 1838 heiratete H. C. W. Hennigs in Hannover in erster Ehe Theodore Elisabeth Helmuth (1805–) u. am 19. Juli 1863 in Eldagsen bei Springe/Niedersachsen in zweiter Ehe Dorothea Augustina Carolina Blechschmidt (1830–). Aus der ersten Ehe ging der Sohn Alexander Wilhelm Otto Hennigs (1843–1922) hervor, der als Wildmeister u. dann Oberwildmeister in Diensten von Ernst August II. Kronprinz von Hannover, 3. Herzog von Cumberland u. Teviotdale u. Earl of Armagh, Prinz von Großbritannien und Irland (1845–1923) stand, ebenso wie ab 1909 als Forstverwalter u. dann Forstmeister auch sein Sohn Georg Hennigs. Am 27. Dezember 1883 wurde ihr Vater u. Großvater H. C. W. Hennigs auf dem Friedhof der ev.-luth. Kirchengemeinde Hannover-Hainholz bestattet.

- (1) *Handschriftl. Titel:* Kurze Lebensbeschreibung des Feldjägers W Hennigs:  
*Am Schluss:* Clausthal im Jahre 1829.
- (2) *Handschriftl. Titel:* Anleitung zur Erziehung und Arbeit eines jungen Schweißhundes. W Hennigs Königl: Jäger, (1829)
- (3) *Handschriftl. Titel:* Behandlung der Hundeseuche. (um1830)
- (4) *Handschriftl. Titel:* Jm März 1865. Beitrag zur Beobachtung über das Schälen des Wildes in den Forsten.
- (5) *Eigenhändiger Brief mit Unterschrift „Ernst August“* von Ernst August Kronprinz von Hannover, Herzog von Cumberland, an seinen Wildmeister Otto Hennigs, datiert 3. Oktober 1893 mit Ortsbezeichnung Jagdhaus Schrattenau.

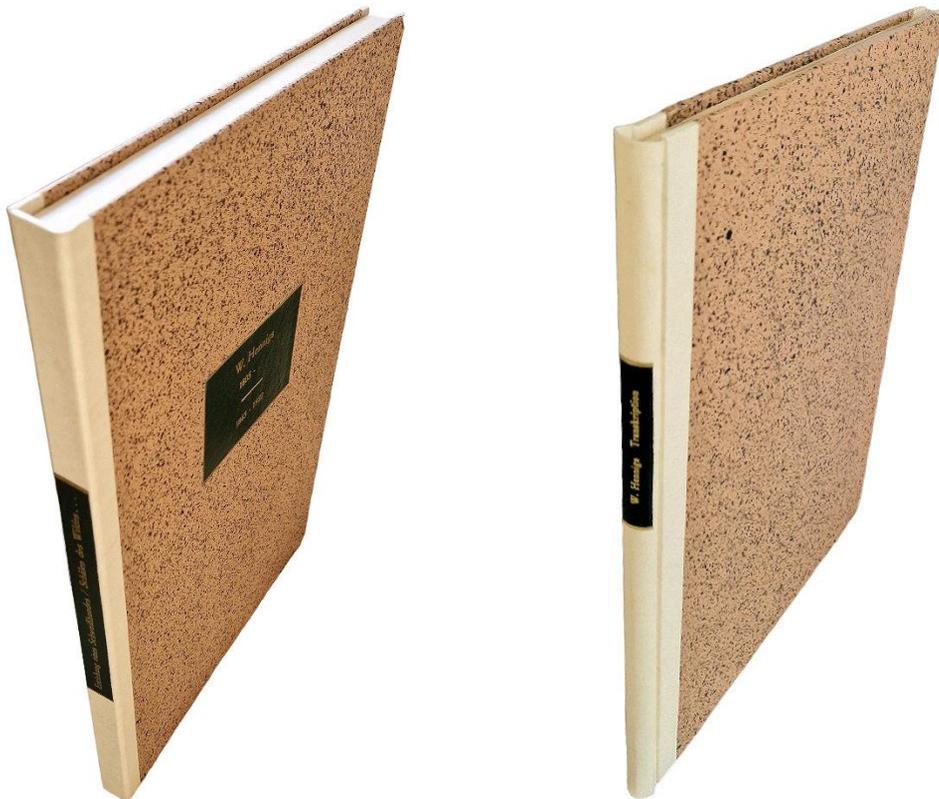


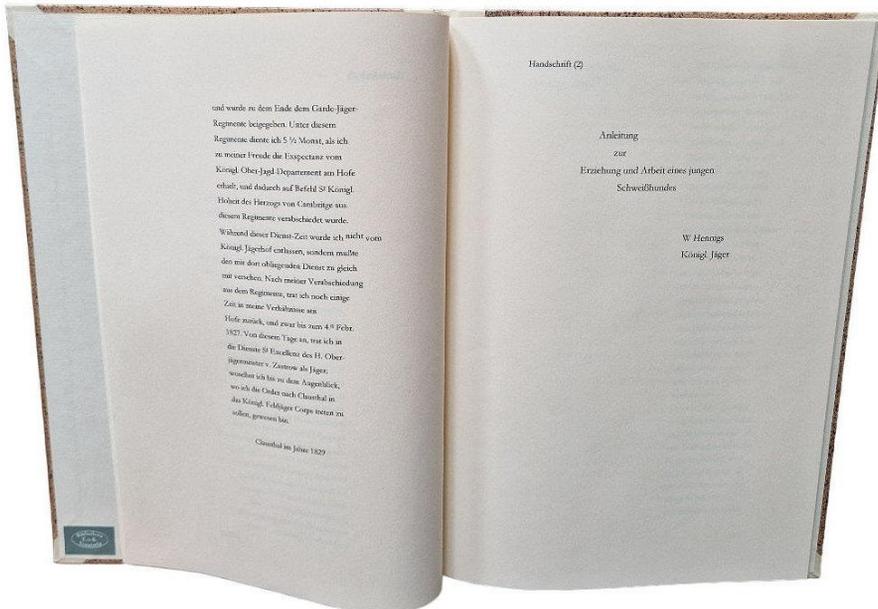
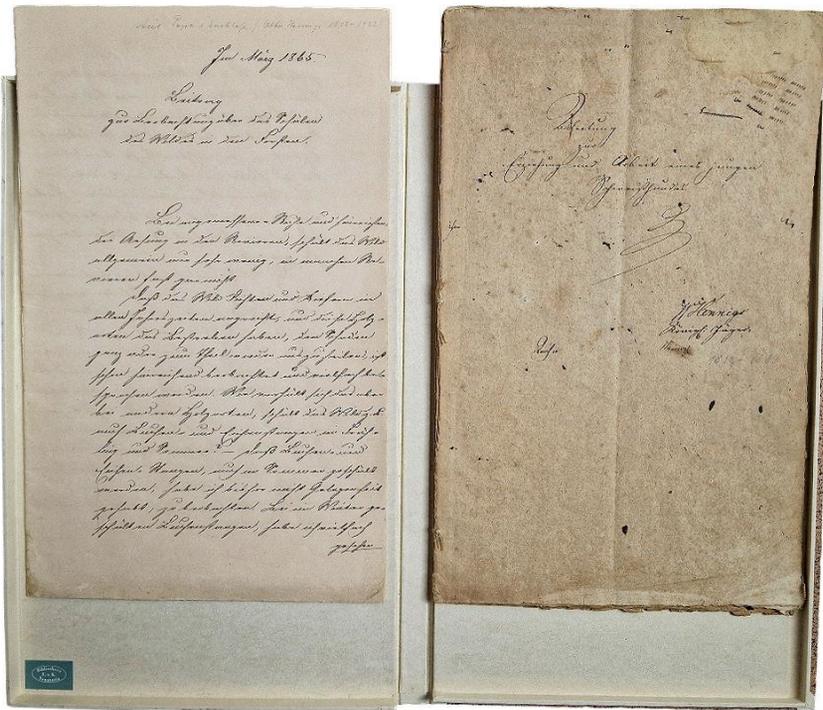
Jagdlich bedeutende, handschriftl. Dokumente bzw. Manuskripte aus dem Nachlass von A. W. O. Hennigs (siehe oben), dem Sohn von H. C. W. Hennigs. Da der offensichtlich zugehörige, mit 1829 datierte Lebenslauf (1) auf dem gleichen Papier u. in der gleichen Handschrift verfasst ist wie die Abhandlung über den Schweißhund (2), ist diese vermutlich ebenfalls auf das Jahr 1829 zu datieren. Aufgrund der übereinstimmenden Handschrift stammen auch die Beiträge über die Hundeseuche (3) u. das Schälen des Wildes (4) vom gleichen Verfasser, nämlich H. C. W. Hennigs. Auf dem Titelblatt der Abhandlung über den Schweißhund (2) werden von anderer Hand in Bleistift seine Lebensdaten mit 1812–1884 vermerkt. Sie stehen jedoch im Widerspruch zu seinem eigenhändigen Lebenslauf (1). Die Manuskripte (2)–(4) zeugen von einem enormen Fachwissen des Verfassers. Form u. Inhalt lassen darauf schließen, dass sie nicht so sehr für den Eigengebrauch, sondern eher für eine Veröffentlichung bestimmt waren. Der eigenhändige Brief mit Unterschrift (5) von Ernst August Kronprinz von Hannover (siehe oben) an seinen Wildmeister Otto Hennigs (siehe oben) gerichtet. Er bittet ihn, an seine verschiedenen Jäger Geldgeschenke als Dank dafür zu verteilen, dass sein Sohn Prinz Georg Wilhelm (1880–1912) in Nackel/Brandenburg seinen ersten Hirsch geschossen hat. Er war also zum Zeitpunkt der Hirschjagd erst 12 Jahre alt.

### **Knorring S 214 (mit Abb.)**

Beiliegend:

Transkription der Handschriften von W. Hennigs. Augsburg, im Februar 2013. Gr.-8°. 1 Leerbl., 29 Bl., 1 Leerbl.  
Mod. marmor. Pp. mit Rückensch.





Quelle:

Ekkehard von Knorring, Alte deutsche Jagdliteratur des 16.–19. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Jagdbibliographie. – Supplement. Augsburg, Wißner-Verlag 2022. (Knorring S, K)